

Von *Aarau bis Zug*. Nützliches zur Eidgenössischen Bibliothekslandschaft. Bibliothekstaschenbuch Schweiz = Guide des bibliothèques suisses. – Aarau; Frankfurt am Main; Salzburg: Sauerländer, 1988. – 158 S.

Seit Jahren beschäftigt sich die Direktorenkonferenz der Universitätsbibliotheken der Schweiz mit einer Neugestaltung der Verteilung von Sammelschwerpunkten in den wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes. Gleichsam als ein Nebenprodukt wurde aus der Masse der dabei zusammengeflochtenen Daten in der Zentralbibliothek Zürich ein Verzeichnis zusammengestellt, das über die gegenwärtige eidgenössische Bibliothekslandschaft knapp und bequem informiert. Zu Sammlungen, die im Kreis der Schwerpunktbibliotheken fehlen, fügte die Redaktion des Taschenbuchs Mitteilungen nach der letzten Auflage des Leitfadens für den innerbibliothekarischen Leihverkehr bei, d. h. auf eigene nur für dieses Taschenbuch verwertbare Bibliotheksbefragungen wurde verzichtet.

Insgesamt werden 837 Bibliotheken nach dem Alphabet der Orte und innerhalb dieses wieder alphabetisch aufgeführt. Die fortlaufende Numerierung erfolgt deutlich abgehoben am Rand des Satzspiegels und wird im Register genutzt. Bibliotheken, die unter einer abweichenden Namensform unter Umständen bekannter sind als unter ihrer amtlichen, erhalten eine hilfreiche Verweisung. Die zehn größten Bibliotheken sind im Inhaltsverzeichnis zusätzlich aufgeführt, um die Suche unter den vielen Baseler oder Züricher Einrichtungen zu erleichtern.

Die einzelnen Einträge sind stets so vollständig, wie es die Quellen erlauben, d. h. der Umfang schwankt von zwei Zeilen (bei zahlreichen Klosterbibliotheken) bis zu dreißig (Zentralbibliothek Zürich). Das vollständige Schema eines Eintrages sieht vor: 1. Die notwendigen Bestandteile der Adresse (Postanschrift, Leihverkehrssiegel, Telefon-, Telex- und Telefaxanschlüsse). 2. Angaben über den Umfang der Bestände (Bände in Zahlen oder Metern, Zahl der Zeitschriftentitel, Zahl der Einzelstücke wie Flugblätter, Fotos u. ä.). 3. Die besonderen Informationsmittel (Spezialkataloge, elektronische Datenspeicher). 4. Die Angabe der Benutzungszeiten und Hinweise auf Benutzungseinschränkungen. 5. Hauptsächlich gepflegte Sammelgebiete, bzw. geschlossene Sonder-sammlungen – diese Angaben sind vom übrigen Text typographisch abgehoben.

Der Aufführung der einzelnen Bibliotheken folgen ein Adressenverzeichnis übergreifender bibliothekarischer Einrichtungen und eine kleine bibliographische Zusammenstellung bisheriger Verzeichnisse von Schweizer Bibliotheken und Dokumentationsstellen. Ein deutsches und ein französisches Sachregister erschließen den Band.

Auf die Mitteilungen von Selbstverständlichkeiten wurde konsequent verzichtet. So ist bei den Angaben der Informationsmittel einer Bibliothek vorausgesetzt, daß Verfasser- und Sachkatalog vorhanden sind. Im Register fehlen Hinweise auf regionalkundliche oder ortsbezogene Literatur, da ihr Vorhandensein in den Kantons- bzw. Stadtbibliotheken sicher ist.

Die Diskussionen um die Präsentation von Bibliotheksinformationen, die in den letzten Jahren international geführt worden sind, finden sich sichtbar in die Planung des vorliegenden kleinen Bändchens eingeflossen.

Hervorzuheben ist, daß die durchdachte Typographie die Benutzung des Taschenbuchs wesentlich erleichtert. Fettdruck, unterschiedliche Schriftgrade und -formen sowie die Leerräume zwischen dem Text und der laufenden Numerierung der Bibliotheken sind dem Auge angenehm.

Die Titelaufnahme („erscheint unregelmäßig“) und eine beigefügte „Meldekarte Bibliothekstaschenbuch Schweiz“ lassen annehmen, daß die Züricher Zentralbibliothek auch weitere Ausgaben dieses nützlichen Taschenbuchs zu betreuen beabsichtigt.

Jochen Stollberg